

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

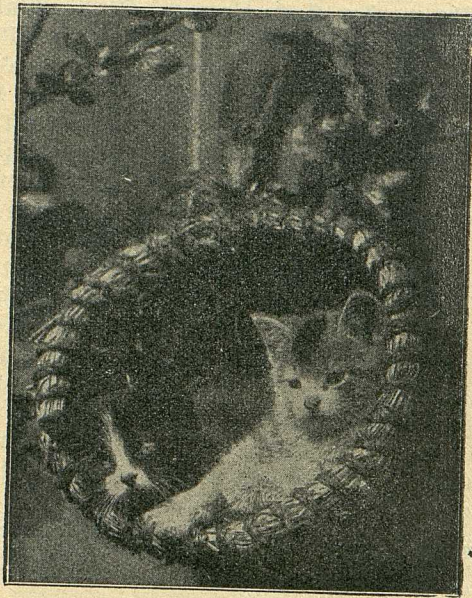
## Ein arger Verstoß gegen die Weidmannssprache.

Von meinem Vater habe ich folgende launige Episode, die sich bei einer Fischotterjagd des verbliebenen Kronprinzen Rudolf zugetragen hatte und die mein Vater von einem Kollegen und passiven Teilnehmer gehört hat, erfahren.

Als Kronprinz Rudolf in den siebziger Jahren des verfloßenen Jahrhunderts mit seiner jungen Gemahlin,

Jagdterrain wurde der Mies-, bezw. Beraunfluß in der Strecke zwischen den altertümlichen Burgen Pürglitz und Karlstein, westlich von Prag, aus-  
ersehen, welche Gewässer in ihren felsigen, stark erodierten Ufern damals zahlreiche Fischotter beherbergten und heute noch beherbergen.

Eine dieser Otterjagden war im Beraunfluß oberhalb der Burg Karl-



Ein warmes Nest.

Kronprinzessin Stephanie, in Prag auf dem Gradschin seinen ständigen Aufenthalt hatte, machte der Westfäler Ewald Schmidt, anfänglich allein, später in Gemeinschaft mit seinem Bruder, mit seiner originellen und dabei erfolgreichen Otterjagd-Methode mit Hunden und Harpune in Jägerkreisen viel von sich reden. Kronprinz Rudolf interessierte sich für diese neue Methode lebhaft und berief die Brüder Schmidt zu sich nach Prag, um mit denselben der Otterjagd obzuliegen. Als

stein und im Unterlauf des beim Dorf Erbsko in den vorgenannten Fluß einmündenden Katschitzer Baches an-  
gesagt. Das Jagdterrain lag in dem Gebiet des kaiserlichen Gutes Tachowitz, der Stiftsdomäne Karlstein sowie der Stadt Beraun. An den Funktionären und Beamten dieser Güter lag es nun, die Vorbereitungen zu dieser Jagd zu treffen. Eine dieser Aufgaben war, zur bevorstehenden Jagd einen geschickten und verlässlichen Kahnführer beizustellen, der auch die